

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am ersten h. Weihnachtstage 1768. Evang. Luc. 2, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am ersten h. Weihnachtstage 1768.

Evang. Luc. 2, 1-14.



Eintrag: Es. 9, 2. Das Volk, so im Finstern ic.

1. Diese Worte enthalten eine Weissagung auf die ersten Tage des neuen Testaments.

a. Das Volk, so im Finstern wandelt, ist das jüdische Volk, v. 1. Finsterniß, das ist, Unwissenheit, Irrthum, verderbete Sitten und die größten Laster herrscheten unter diesem Volk, mithin fehlte ihnen auch das Licht des wahren Trostes; und die schädlichsten Vorurtheile hatten ihre Gemüther in Ansehung der messianischen Religion eingenommen. Sie wohnten in einem finstern Lande, und saßen im Schatten des Todes.

b. Diesem Volke sollte ein grosses Licht aufgehen durch die Offenbarung des Sohnes Gottes im Fleisch. Es sollte mit einemmale Tag werden, wenn die Erfüllung aller Weissagungen in Jesu, dem Erlöser des menschlichen Geschlechts geschehen würde. Denn da auch manche gläubige Juden sich aus dem Schatten der Vorbilder nicht finden konnten: so sollte der Körper selbst, Jesus Christus, die rechte Auslegung aller noch dunkeln Weissagungen der Propheten, die Quelle aller Weisheit und der Grund alles Trostes seyn, v. 6. 7.

2. Die Erfüllung dieser Worte nahm gleich bey der Geburt unsers Heilandes ihren Anfang. Die ersten Menschen, welchen dieses grosse Licht aufgieng, waren die bethlehemitischen Hirten, die in diesem finstern Lande wohnten, und die gleich nach der Geburt Christi einen solchen Schein von diesem grossen Lichte bekamen, daß auch die Nacht Licht um sie ward, und wie der Tag leuchtete, Ps. 139, 11. 12. Noch weit mehr aber drang der Schein von diesem grossen Weltlichte in ihre Herzen ein, wie wir aus ihrem folgenden Verhalten sehen können. Und diesen Schein des grössten Lichtes in der Welt können wir noch alle sehen, wenn wir uns nur nicht an dem Kindlein Jesu in der Krippen ärgern.

Vortrag: Der helle Schein des grossen Welt-Lichtes in der Finsterniß.

Jüngsten.

8

1. Jc.



I. **Jesus, der neugeborne Heiland, ist das wahrhaftige Licht der Welt.**

1. Wenn wir **Jesus** ein Licht nennen: so siehet ein jeder leicht, daß wir von keinen irdischen, sondern von einem geistlichen Lichte reden. Das irdische Licht ist uns nur ein Bild des geistlichen, dadurch wir uns das letztere einigermaßen vorstellen können. Und wenn wir die Quelle alles irdischen Lichtes, die Sonne betrachten: so bestehet ihre Kraft darin, theils daß sie erleuchtet und andern Körpern in der Welt Licht mittheilet, theils daß sie erwärmet und die Lebenskraft den Geschöpfen giebet. Und eben so nennen wir dasjenige im Geistlichen ein Licht, welches den Verstand von Blindheit und Unwissenheit befreiet und eine seligmachende Erkenntniß Gottes und unsers Heils in demselben wirkt, dem Willen aber eine Kraft zum geistlichen Leben schenket.
2. Ein solches geistliches Licht ist nun unser Heiland, und zwar nicht nur als Gott von Ewigkeit her, sondern auch als Mensch, ja als das kleine Kind, das in der Krippe zu Bethlehem liegen mußte, L. v. 7.
- a. In dieser grossen Niedrigkeit **Jesus** findet man zwar, dem ersten Ansehen nach, kein Licht. Er ward von einer armen Mutter, zu einer Zeit, da ganz Israel in der Römischen Knechtschaft war, als ein anderes sündiges Menschenkind geboren, L. v. 1:7. Bey dem ersten Eintritt in diese Welt mußte er Armuth, Ungemächlichkeit und Verachtung übernehmen, L. v. 7. Dieses war gewiß eine recht dicke, finstere Wolke, die es um ihn ganz finster machte, daß ihn niemand als ein Licht erkennen konnte.
- b. Allein er ist dennoch das grosse, das grössste, das wahrhaftige Licht der Welt im Geistlichen. Er hat den höchsten und einen unergründlichen Verstand, eine unbegreifliche Weisheit und Erkenntniß, als wahrer Gott und Mensch, und zwar schon in seiner zartesten Kindheit, da er in der Krippe lieget. Er ist auch die Quelle und der Geber alles Lichts der Erkenntniß des Heils in der ganzen Welt, ja, der Ursprung alles geistlichen Lebens unter den Christen. Er erleuchtet und belebet alle, die sich zu seinem Reiche nur bringen lassen.
- c. Dieses beweisen wir
 - a. aus den Sprüchen der heil. Schrift, in welchen der Gottmensch das Licht der Welt, das alle Menschen

erleuchtet, Joh. 1, 9. c. 8, 12. die Sonne der Gerechtigkeit, Malach. 4, 2. das Licht der Heiden, Es. 49, 6. genennet wird.

- b. aus solchen Stellen der h. Schrift, in welchen nicht nur die Beschaffenheit dieses Lichts, besonders in seiner menschlichen Natur, beschrieben wird, Es. 11, 1. 2. Col. 2, 3. sondern auch die wirkende, erleuchtende und lebendigmachende Kraft und die Ausflüsse dieses Lichts auf die Menschen angezeigt werden, Joh. 1, 4. Eph. 5, 14.
- c. aus unserm Evangelio, da die Klarheit des Herrn Jesu nicht in dem finstern Stall zu Bethlehem eingeschlossen werden konnte, sondern sogar die Finsterniß auf dem Felde vertreiben und um die Hirten als der Tag leuchten mußte, L. v. 8. 9. Es war aber diese sichtbare Erleuchtung ihrer leiblichen Augen nicht die Hauptsache, sondern der helle Schein dieser Klarheit des Herrn drung mit dem Evangelio in ihre Herzen, und erleuchtete ihren Verstand, und belebete ihren Willen, L. v. 10. 11. Folglich bewies sich das neugeborne Jesuskindlein gleich nach seiner Geburt als das groſſe und wahrhaftige Licht der Welt.

II. Dieses Licht erscheinet denen, die wandeln in Finsterniß.

1. Das groſſe Licht der Welt schien in der irdischen und nachtlichen Finsterniß, mit welcher die Hirten in der Nacht umgeben waren, und vertrieb die Finsterniß der Nacht, daß es mit einemmal Tag wurde, L. v. 8. 9. Hier zeigt sich das Kind in der Krippe nicht nur als den Schöpfer aller körperlichen Lichter, als den ewigen Vater, der zugleich ein Vater der Lichter ist, Jac. 1, 17. sondern er wolte sie auch die Klarheit, Unschuld und Heiligkeit seines Engels, bey einem hellen Schein, der es um sie Tag machte, sehen und betrachten lassen, Matth. 28, 23. Ja, er wolte sie dadurch aufmerksam auf die Verkündigung des Evangelii selbst machen, L. v. 10 u. f. Muſten nicht diese erschrockene Hirten, da sie so liebevoll angerebet wurden, fürchten auch nicht? L. v. 10. auf die Urfach einer solchen allgemeinen Weltfreude mit der gröſſten Erwartung Licht haben? Muſten sie nicht den Schluß machen: erscheinet der Vöte in solchem Glanz, der unsere Augen blendet und unsern Herzen den Muth nimt: O, wie groſſ muß nicht



nicht die Herrlichkeit des Heilandes seyn, welcher der Herr, Christus der Herr ist?

2. Doch dieses waren nur Vorspiele und Vorbilder von dem geistlichen Lichte, das in der geistlichen Finsterniß schien und noch ferner scheinen sollte, Luc. 1. 78. 79.

a. Das Licht der Welt scheint in dem von Blindheit und Unwissenheit ganz verfinsterten Herzen. So siehet es in unser aller Herzen aus. Es ist Nacht darinnen, und diese macht es dunkler, als es auf dem Felde Bethlehems seyn möchte, Eph. 4. 18. 1 Thess. 5. 7. Wo die Sünden nacht herrschet, da ist Schlaf, da denket man nicht an sein Heil, da ist geistliche Trunkenheit. Die bösen Begierden und Leidenschaften haben das ganze Herz eingenommen, daß der Sünder sich gar nicht besinnen, und um den Weg zum Leben sich nicht bekümmern kan. Hier scheint nun Christus als das wahrhaftige Licht aus der Höhe. Er giebet einen hellen Schein durch die Predigt des Evangelii in die Herzen der Sünder, und wirket die Erleuchtung durch seinen Geist von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in seinem Angesichte, 2 Cor. 4. 6. Dir, o Sünder, ist ein Heiland geboren, heißet es da, der dich selig machet von deinen Sünden: wilst du der Sünde länger dienen, die dich ewig unselig macht? Dir ist Christus der Herr geboren, der die Bande der Sünden, diese Teufelsstricke zerreißet, der dich frey machen kan und will: wilst du nicht den Frieden Gottes schmecken, und deinem Gott wohlgefallen? D, wer darauf achtet, in dessen Herzen muß ja wol der Morgenstern aufgehen, und dasselbe frostreich, ruhig und fröhlich im Herrn machen! L. v. 13. 14.

b. Wenn es im Herzen eines gläubigen Christen zuweilen finster wird, wenn Furcht und Schrecken dasselbe einnimmt, wenn Trost und Hülfe, welche die Welt erzeiget, mangelt, ja, wenn selbst die Todesnacht einbricht Ps. 88. 7. so erscheinet das Licht der Welt mit seinem Trost zu rechter Zeit, und machet den Mund der Gläubigen fröhlich, L. v. 11. 14. Ps. 27. 1. Joh. 11. 25. 26. O daß wir alle mit David seufzen möchten: Herr erhebe du über uns das Licht. Ps. 4. 7. Ps. 89. 16. 17.

Lieder:

vor der Pred. Num. 124. Lobt Gott, ihr Christen 10.
nach der Pred. - 116. Gelobet seyst du Jesu 10.
bey der Comm. - 112. Ewig sey dir Lob gesungen 10.

Un

Ein

1. D

2. D

3. D

h

in

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44